

Horst schlug das Herz, als er seinem nunmehrigen höchsten Vorgesetzten vorgestellt und dann in ein Nebenzimmer geführt wurde, wo ihn ein jüngerer Offizier in Mathematik, Geschichte und anderen Wissenschaften prüfte.

Nun, er hatte unter des Vaters und des Predigers Anleitung tüchtig studiert und brauchte die Fragen nicht zu scheuen.

Im Gegenteil, er schien sogar besser Bescheid zu wissen, als die meisten anderen Knaben, mit denen er zusammen geprüft wurde, und begann deshalb sofort hochmütig auf diese herabzublicken.

Strahlend vor Freude brachte er eine Stunde später seinem Vater die Nachricht, daß er die Aufnahmeprüfung bestanden, und dieser schloß ihn zärtlich in seine Arme. „Fahre fort, mir stets Freude zu machen, mein Stolz, mein Liebling,“ sagte er, des Knaben Stirn küssend.

Horst aber rief laut mit blitzenden Augen aus:

„Vater, du sollst es sehen, ich werde sicher einmal ein großer Mann werden.“

Der Oberst, welcher diese Worte vernommen, lächelte belustigt; einer der anderen Knaben aber brach in ein schallendes Gelächter aus und konnte nur mühsam von seinem Vater beruhigt werden.

Dieser war froh, daß die Kinder jetzt zur Anprobe der Uniformen befohlen wurden; denn er fürchtete, die Knaben könnten noch in Streit geraten.

Diese Befürchtung war indessen vollständig überflüssig; denn Horst hielt es einfach für unmöglich, daß man ihn ausgelacht haben könnte — so selbstbewußt und an Bewunderung gewöhnt war er.